

Dokument bezüglich auf Decan Heinrich Bullinger, von 1522.

(Mitgeteilt durch Dr. Walther Merz.)

Wir der schulthes, ratt vnd viertzig zü Bremgarten tünd kund mit dyserem brieff: alls dann vnser lieber burger Vrich Hediger kurez verruckter tagen den würdigen ersammen vnseren lieben andechtigen dechan vnd luppriester herrn Heinrichen Bulliger anfangs vor vns dem kleinen rat vnd yecz zületst vor vns dem grossen angezogen hat, wie dann der bemelt her by leben siner schwiger Elsen Brunerin selig ir pflegsman, vogt vnd vffsecher sige gewessen vnd aber yecz ir verlassen hab vnd güt siner eelichen tochter in erbs wiß heim gefallen sige, begerdte er, das der benempt vnser dechand imm gult vnd brieff anzöugen vnd imm zü handen siner tochter welte vberantwurden; vnd aber dawider der selb antwurdt gab, er hette mit der Brunerin selig in vögtlicher gestalt nie nüt zü schaffen gehept, vnd wiewol er ein zit iro etwas brieffen vnd anders behalten, so hette er iro doch söllichs alles sampt vnd sunders wider geantwurdt, hoffte vnd getruwete ouch nit, das er dem bemelten vnserem burger alhie vor uns einich antwurdt nit geben, dann diß sachen wären, so imm anrürten sin glimpf vnd er, dann kein priester niemands vogt sin sölte, vnd erfunde sich ouch nit, das er vogt gesin were; getruwete deßhalb wol, hette er sölicher gestalt ettwas an in züsprechen, so sölte er in darumb fürnemen vor sinem ordenlichen richter zü Costencz, alls ouch das ettlich spruchbrieff, da er vor ettwas zitten mit vns in spenen gelegen were, eygentlich vßwißten, alles mit langen wordten, die wir züsamt den verleßnen spruch-brieffen ouch herrn dechan angezöugt gehördt vnd verstanden; vns daruff des erkendt haben vnd erkenen vns hiemit: so der gedacht vnser dechan sich obberürtter gestallt weltlicher dingen mit der bestimpten frowen seligen hab vnd güt innemen zinsen vnd anderer verhandlung vnd der gelichen, das den weltlichen züstat, gehandelt, das vß grund des selben er vnserem burger vor vns alls weltlichen richteren gerecht werden vnd in diser sach antwurdt geben söll. In krafft diß brieffs, der des zü vrkund mit vnserem vffgetruckten insigel verwardt vnd geben ist uff sant Thomans des heilligen zwölffbotten abitt, alls man zallt von

der geburt Cristi vnsers herrn tusentt fúnffhundert zwenzig vnd zwey jar.

Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 658 (gleichzeitige Kopie).

[Als in Bremgarten dieser Beschluss am 20. December 1522 über den Vater Bullinger aufgestellt wurde, war der Sohn, der von den Studien nach der Schweiz zurückgekehrt war, im Begriff, im Januar 1523 als Lehrer an der Schule im Closter Kappel einzutreten.]

Ein Gedicht gegen Zwingli aus dem Jahre 1526.

Zeiten der Entfesselung gewaltiger Geisteskämpfe pflegen immer eine rege literarische Produktion hervorzurufen, die, tendentiös gefärbt, in einer nachfolgenden Epoche meist mehr vom Historiker, speziell dem Kulturhistoriker, als vom künstlerisch Interessierten gewürdigt zu werden vermag. So greift denn auch die gelehrte und die populäre Literatur des 16. Jahrhunderts in den religiösen Streit ein und nimmt Stellung für oder wider die Reformation. Da aber die Verteidigung der alten Zustände bedeutend schwerer war als das Aufwerfen von neuen Ideen, wurde, was sich namentlich in der Flugschriftenliteratur ausserordentlich stark bemerkbar macht, auf Seiten der Anhänger Roms viel weniger publiziert; auch richteten sich die Angriffe aus dem alten Lager, wohl um die Schwierigkeit der Verteidigung eines unhaltbaren Systems zu umgehen, meist gegen Persönlichkeiten oder gegen vereinzelte Ausschreitungen, wirkliche oder vermeintliche.

Im Jahre 1522 begegnet uns die erste schweizerische, „katholische“ Flugschrift, wenn wir sie so nennen dürfen, „das Kegelspiel“.¹⁾ Sie ist namentlich deswegen interessant, weil Ulrich Zwingli darin neben Luther, Erasmus, Hutten und andern als Vertreter der neuen Richtung auftritt, allerdings aber noch sehr stark im Hintergrund steht. Erst 1526 eröffnet Thomas Murner so eigentlich pamphletarisch den Kampf gegen ihn und seine Gesinnungsgenossen, der 1531 seinen Höhepunkt erreichte, als der Reformator bei Kappel

¹⁾ Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation, herausgegeben von Otto Clemen, Bd. 3.